

Am 19. März 2021 liefen die Internetleitungen heiß: Zwischen 15 Uhr und 21 Uhr war im digitalen Raum für die 83 Teilnehmenden des BarCamps *Diversity. Zukunft der Kirche*ⁿ* viel geboten. Organi-

Kirche ist mehr als Strukturen und Veranstaltungen, sie ist eher eine vielfältige Gemeinschaft mit unterschiedlichsten Gaben und Charismen.

siert worden war die Tagung in einer Kooperation der Katholischen Akademie in Bayern mit dem Institut für Ökumenische und Interreligiöse

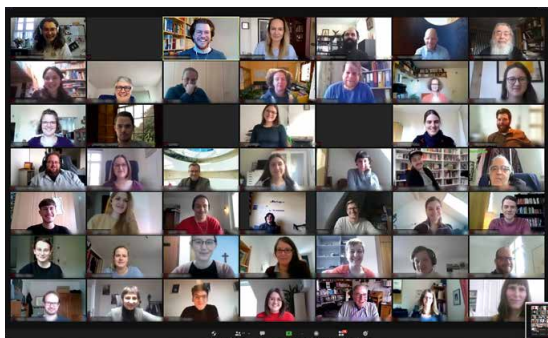
Die aus unterschiedlichsten konfessionellen Hintergründen zusammengesetzte Gruppe aus dem deutschsprachigen Raum beschäftigte sich in einem BarCamp mit Zukunftsfragen der Kirche. Dabei standen grundsätzliche und theologische Fragen im Raum, z. B. „Wie können wir Kirchenmitgliedschaft neu denken?“ oder „Braucht man als Kirche im 21. Jahrhundert eher ein gutes Marketing als Inhalte?“, aber vor allem auch praktische Fragen: „Wie kann der Mut zu einer ökumenischen Gemeinschaft wachsen?“ „Wie geht zweckfreie Pastoral, welche die Menschen in den Mittelpunkt stellt?“ „Was sind unverzichtbare Elemente einer vitalen und lebendigen Kirche?“ „Wie können Kirche und Theologie ihre Sprache inklusiver gestalten?“

All diese Fragen konnten die Teilnehmenden selbst einbringen, die dann anschließend in Sessions, denen man sich frei zuordnen konnte, diskutiert wurden. Gegliedert wurde der Nachmittag außerdem durch drei Impulsvorträge. Mira Ungewitter (Baptistin, Leiterin der *projekt:gemeinde* in Wien) berichtete aus ih-

BarCamp *Diversity*

Open-Space-Veranstaltung zur Zukunft der Kirche*ⁿ

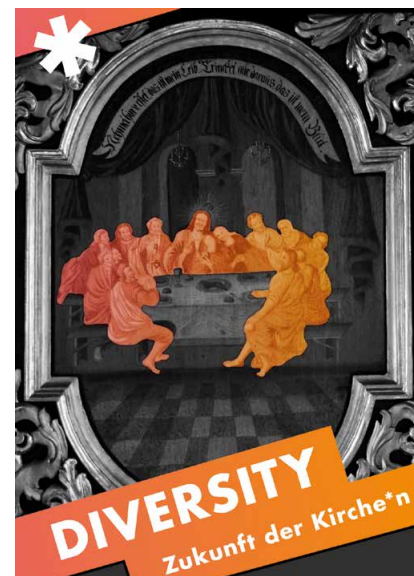
Forschung der Universität Tübingen, dem Ökumene-Referat des Erzbischöflichen Ordinariats München, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der CityChurch Würzburg und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie in Deutschland.



Mehr als 80 Menschen machten sich Gedanken über die Zukunft der Kirche. Das Online-Format konnte überzeugen.

ren Erfahrungen der Gemeindegründung und Gemeindeleitung. Jun.-Prof. Dr. Wolfgang Beck (Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt) setzte einen theoretischen Impuls dazu, wie sich Gesellschaft in der Postmoderne verändert und was das für Kirche bedeutet. Abschließend sprach Erzpriester Radu Constantin Miron (griechisch-orthodoxer Vorsitzender der ACK Deutschland) über Kirche, Charismen und Vielfalt in einer apokalyptischen Zeit.

Es wurde deutlich und spürbar, dass Kirche



Auch hier Diversity: Klassische Kunst und modernes Design passten bei der Werbung für die Online-Veranstaltung auf eine analoge Postkarte.

mehr ist als Strukturen und Veranstaltungen, eher eine vielfältige Gemeinschaft mit unterschiedlichsten Gaben und Charismen. Und da der Wunsch nach weiterer Vernetzung groß war, findet am 15. und 16. Juli 2022 eine Präsenzveranstaltung im Open-Space-Format in München an der Katholischen Akademie in Bayern statt. Eine Einladung mit dem detaillierten Programm für die Veranstaltung im kommenden Sommer ergeht rechtzeitig. ■

Mehr Informationen zur Veranstaltung und zum Projekt finden sich auf www.zukunftderkirche.de

PRESSE

■ Münchner Kirchenzeitung

28. März 2021 – Diversität brauche Zeit, lautet die Kernbotschaft der Baptistin-Pastorin Mira Ungewitter. Jede Veränderung, jede neue Gruppe in der Gemeinde, jeder neue Akzent betreffe diejenigen, die bisher schon da seien. Ihre Gemeinde hat das ganz konkret erlebt, als plötzlich rund zweihundert persisch-sprachige Christen aus Afghanistan und dem Iran sich angedockt hätten und damit plötzlich die Mehrheit in der kleinen Gemeinde bildeten. (Gabriele Riffert)